



ELTERN MIT WIRKUNG

Schule21 macht Eltern zu Beteiligten

Im Mittelpunkt der institutionalisierten Elternmitwirkung EMW stehen immer die Kinder mit ihren Bedürfnissen in den Lernfeldern Schule und Familie.

MITWIRKUNG SCHAFFT TRANSPARENZ

Die Schulen ermöglichen mit der Einführung der Elternmitwirkung eine offene und regelmässige Kommunikation zwischen Schule und Elternschaft. Die Eltern werden im Rahmen von Elternräten, Elternforen oder Elterntreffen am Schulgeschehen beteiligt. Sie sind zur Mitarbeit in schulischen Projekten eingeladen und diskutieren bei Themen, die das Aufwachsen der Kinder und den Familienalltag betreffen, mit. Die Eltern sind eingebunden in die Planung und Durchführung von Anlässen und bestimmen die Gestaltung der Zusammenarbeit mit. So erhalten sie Einblick in den Schulalltag. Sie bringen ihr Wissen und ihr Know-how sinnbringend ein und erleben sich als Teil der Schule ihrer Kinder.

Die Beteiligung der Eltern unterstützt ein Schulklima, das auf gegenseitigem Vertrauen aufbaut. Die Rollen der Eltern und die gegenseitigen Erwartungen sind bekannt. Der Handlungsspielraum der Schule ist den Eltern bewusst.

EMW BAUT AUF LOKALEN VORAUSSETZUNGEN AUF

Die Elternmitwirkung baut auf den lokalen Gegebenheiten der Schule vor Ort auf. Das Alter der Kinder, die Schulstufe und

das sozio-ökonomische Umfeld sind Grundlagen für die Wahl der Gestaltung der Zusammenarbeit.

In den letzten 20 Jahren konnten viele Erfahrungen gesammelt werden. Einige Kantone haben die Elternmitwirkung auf Schulebene gesetzlich geregelt, andere sehen die institutionalisierte Zusammenarbeit als Teil der Qualitätsentwicklung einer Schule. Die gemeinsam mit den Eltern definierten Rahmenbedingungen sind überall ähnlich. Sie werden in einem Reglement oder einer Geschäftsordnung festgehalten. Der regelmässige Austausch von Schulleitung, Elterndelegierten und Vertretungen der Lehrerschaft bildet die Basis einer konstruktiven Zusammenarbeit.

EIN GEWINN FÜR ALLE

Schulleitende und Lehrpersonen müssen oft von den Vorteilen der Elternmitwirkung überzeugt werden.

Sie haben Angst vor Einmischung und vor Kompetenzüberschreitungen der Eltern und sie fürchten sich davor, «das Heft aus der Hand zu geben». Ein Elternremium zu leiten ist anspruchsvoll. So sitzen Menschen mit unterschiedlichsten kulturellen, sprachlichen,

**MONIKA BLOCH
& MAYA MULLE**

- ELTERN SIND TEIL DER SCHULENTWICKLUNG
- ELTERNMITWIRKUNG SCHAFFT IDENTIFIKATION
- ELTERNDELEGIERTE ALS CRITICAL FRIENDS
- ELTERNMITWIRKUNG MUSS GUT GEPLANT SEIN
- VERÄNDERUNG DANK WACHSENDEM VERTRAUEN

« Durch die Elternmitwirkung werden Mütter und Väter zu Verbündeten der Schule. »

sozio-ökonomischen, persönlichen und beruflichen Hintergründen am gleichen Tisch. Eltern bringen ihre Vorstellungen von guter Schule und Erfahrungen aus ihrem Leben mit in die Diskussion ein. Sie haben aber auch Angst, dass sich ihre Mitwirkung auf ihre Kinder negativ auswirken kann.

Gemeinsame Projekte können dazu beitragen, sich kennenzulernen und die gegenseitige Unterstützung zu schätzen. Die Leitung dieser Prozesse und die Beteiligten in eine konstruktive Arbeitsweise einzubinden, braucht von den Schulleitenden viel Fingerspitzengefühl und Know-how.

Eltern, die Einzelinteressen vertreten, müssen manchmal von der Schulleitung auf ihre eigentlichen Aufgaben hingewiesen werden.

Schulleitende beklagen im Gespräch oft, dass der Aufbau einer dialogischen Kommunikation mit den Eltern eine grosse Herausforderung darstellt. Dank der regelmässigen Präsenz an Sitzungen kann die Schulleitung den Eltern

delegierten Einblick in den Schullalltag geben, sie als «Critical Friends» in einen Meinungsbildungsprozess einbeziehen und aufkommende Fragen und Missstimmungen proaktiv angehen.

Viele schulkritische Eltern konnten in schulische Prozesse eingebunden werden. Sie sind durch die Mitwirkung zu Verbündeten der Schule geworden und haben so das Vertrauen in die Schule ihrer Kinder verbessern können. Sie haben gelernt, dass ihr Kind eines von vielen ist, welches diese Schule besucht und dass Schule halten darin besteht, Lebens- und Lernraum für alle Kinder zu definieren. Den Eltern ist bewusst geworden, dass die öffentlichen Schulen in Prozesse eingebunden sind und Schulentwicklung von vielen Akteuren und Rahmenbedingungen bestimmt ist.

ELTERNMITWIRKUNG SCHAFFT IDENTIFIKATION

Elternmitwirkung soll alle Beteiligten in die Prozesse einbeziehen. Die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern über die Schülerinnen- und Schülerpartizipation trägt dazu bei, dass die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden können. Die Einsicht, dass Kinder, Eltern und Mitarbeitende in eine Schule eingebunden sind, Teil dieser Organisation sind und auch im Interesse der Organisation handeln müssen, kann in der Elternmitwirkung wachsen. Hier kann Vertrauen und Verständnis geschaffen werden. Die Elterndelegierten tragen ihre positiven



Erfahrungen nach aussen, verändern so das Bild der Schule bei der Elternschaft und unterstützen die Schule bei politischen Entscheidungen.

ELTERNMITWIRKUNG MUSS GUT GEPLANT SEIN

Die Planung der Aktivitäten geht sinnvollerweise von der Jahresplanung der Schule aus. Das Elternmitwirkungs-Gremium nimmt einzelne der geplanten Themen auf, unterstützt und ergänzt die Angebote der Schule. Dazu benötigen die Eltern Informationen aus der Schule, einen abgesteckten Spielraum, finanzielle Mittel und einen geregelten Schutz bezüglich der Haftungsfragen. Eltern müssen sich mit ihren Stärken in ihrem Gremium einbringen, sinnvoll agieren und Erfolge feiern können. Kleine, stimmige, erfolgreiche Aktivitäten, geplant und durchgeführt von einer Arbeits- oder Projektgruppe, sind genauso wichtig wie grosse Events mit Essensbuffets aus allen Kulturen, an denen sich alle in ihrer Vielfalt zugehörig erleben.

ELTERNMITWIRKUNG IST VIelfÄLTIG

Langfristige, erfolgreiche Elternmitwirkung geschieht oft dann, wenn Eltern ein klares Betätigungsfeld übernommen haben. So informieren beispielsweise Eltern-

delegierte als Schlüsselpersonen andere Eltern aus dem gleichen Kulturkreis über Aktivitäten und Anliegen der Schule. Andere Eltern sind in den Berufswahlprozess der Schülerinnen und Schüler eingebunden. Sie überprüfen Bewerbungsschreiben und üben die Interviews im Vorstellungsprozess. Eltern aus Elternräten können über Vernehmlassungen in Schulentwicklungsprozesse eingebunden werden und eigene Stellungnahmen in politischen Prozessen abgeben. Eltern-delegierte der unteren Primarschulstufen unterstützen im Schülergarten das Herrichten der Beete, das Anpflanzen und Organisieren des alljährlichen Kürbissuppensens für die ganze Schule. Die Möglichkeiten von gewinnbringender Elternmitwirkung sind so vielfältig wie die Schulen selbst.

EINE CHANCE FÜR ALLE BETEILIGTEN

Werden die Eltern in die Planung von Aktivitäten einbezogen, erhalten sie Informationen über Schulentwicklung und einen klar definierten Gestaltungsraum. So wird aus der Elternmitwirkung mehr als ein Kuchenback-Gremium. Die Elternmitwirkung ist eine Chance für alle Beteiligten. Elternmitwirkung gehört zur Schule21, sie muss sorgfältig eingeführt und kompetent begleitet werden.

«Elternmitwirkung ist dann erfolgreich, wenn Eltern ein klares Betätigungsfeld übernehmen.»